

- 1 Bei der Ausweisung von Flächen zur Neuentstehung von Wohnraum könnte z.B. an die Umwandlung bestehender Zweckbauten, Gewerbeflächen, Dachaufstockungen oder die Ersatzbebauung an Stellen nicht mehr nutzbarer Gebäude gedacht werden.

Soll die Nutzung bestehender Flächenpotenziale (z. B. Umwandlung, Leerstände) grundsätzlich Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete im Außenbereich haben?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Befürworten Sie zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Innenentwicklung (z. B. Aktivierung von Baulücken, Dachaufstockungen, Umnutzungen)?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Unterstützen Sie Projekte zur Aktivierung von Leerständen (Leerstandskataster/-monitoring, Förderprogramme ...)?

☒ Ja ☐ Nein

Unterstützen Sie eine Zweckentfremdungssatzung für Wohnraum?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: _____

Setzen Sie sich dafür ein, dass das „Galeria“-Gebäude und/oder das ehemalige Gesundheitsamt in Wohnraum umgewandelt werden?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: NR. 1

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Fläche der Diakonischen Werke in Sorsum für Wohnbebauung genutzt und entsprechend umgewandelt wird, zumal die abgebrannte Wäscherei dort nicht wieder aufgebaut wird und das Gelände bereits erschlossen ist?
Setzen Sie sich für eine entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes ein?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: JA - UND HALTE EINE WOHNBEBAUUNG FÜR ZIELFÜHREND

Setzen Sie sich dafür ein, das Gelände des ehemaligen Busparkplatzes der Boschwerke in Neuhoof für eine Wohnbebauung zu erschließen? Die Fläche wird seit vielen Jahren nicht mehr genutzt.

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: AUCH HIER WÄRE WOHNBEBAUUNG SINNVOLL

Haben Sie weitere Vorschläge, wo bereits ganz oder teilweise versiegelte Flächen für eine Wohnbebauung erschlossen werden könnten?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: NR. 2

Halten Sie es für vertretbar oder gar erforderlich, die noch nicht beeinträchtigte Fläche des Wasserkamps im Zuge einer Wohnbebauung zu erschließen und mindestens teilweise zu versiegeln?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: NR. 3

- 2 Oftmals wohnen ältere Menschen in großen Wohnungen, während jüngere Familien (evtl. mit Kindern) gerade solche großen Wohnungen suchen. Ältere Personen würden sich evtl. in kleineren Wohnungen wohler fühlen.

Halten Sie es für sinnvoll und machbar, dass die Stadt Hildesheim aktiv einen Wohnungswechsel begleitet, z.B. durch eine aktive Wohnungstauschbörse, eigene Aktivitäten für das Projekt „Jung kauft alt“, aktive Begleitung eines Generationenwechsels in den Quartieren, aktive Begleitung eines Wohnungswechsels, Betrieb eines Wohnungswechselportals usw.

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: _____

- 3 Die Kosten für Planung und Erschließung eines neuen Baugebietes werden anfänglich regelmäßig zu niedrig geschätzt. Erst später werden Folgekosten benannt, die in der ersten Aufstellung nicht berücksichtigt wurden, z.B. der Ausbau von Infrastruktur (öffentlicher Nahverkehr, Verkehrswege, Kitas und Schulen, Erweiterung der Abwasseraufbereitung usw.). Um die Gesamtkosten eines neuen Wohngebietes bereits im Vorfeld besser abschätzen zu können, hat das Land Baden-Württemberg einen „Folgekostenrechner“ entwickelt und den Kommunen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In Niedersachsen arbeitet z.B. die Stadt Pattensen mit diesem Werkzeug.

Halten Sie es für erforderlich, die langfristigen Folgekosten neuer Wohngebiete (z. B. Infrastruktur und Unterhaltung) systematisch in Planungsentscheidungen einzubeziehen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Setzen Sie sich dafür ein, mit Hilfe eines Folgekostenrechners die Kosten eines neuen Baugebietes, wie z.B. dem Wasserkamp, transparent und öffentlich zu machen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

In die Untersuchung des Wasserkamps sind schon viele Gelder geflossen - dies im Vorgriff und in der Hoffnung, dass sich die Ausgaben später amortisieren werden. Ist Ihnen bekannt, dass wir weitere finanzielle Risiken anhäufen, wenn wir den Wasserkamp weiter untersuchen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: J. W. ANMERKUNG NR. 3

War es im Nachhinein sinnvoll, so viel Geld in die archäologische Untersuchung zu investieren?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: jh. NR. 3

- 4** Ab 2050 soll der „Verbrauch“ von Boden linear auf „Netto-Null“ gesenkt werden! Als Zwischenschritt sollen laut „Niedersächsischer-Weg-Umsetzungsgesetz“ im Laufe des Jahres 2030 die Neuversiegelung auf nur noch 3 ha / Tag verringert werden. Das ist ein gesetzliches Ziel, keine „Kann“-Bestimmung.

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Versiegelungsreduzierungsziele des Landes und des Bundes jetzt schon von der Stadt Hildesheim aktiv unterstützt und in ihre Pläne eingearbeitet werden?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: WÄRE SINNVOLE!

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Stadt Hildesheim einen verifizierbaren Plan zur Verringerung der Neuversiegelung aufstellt?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

- 5** Laut N-Bank-Prognose stehen fast alle Gemeinden im Land Niedersachsen vor der Perspektive einer rückgängigen Einwohnerzahl, laut ifo-Studie wird die Gesamtbevölkerung in Deutschland sogar um 10 % schrumpfen. Es gibt nur wenige Ausnahmen, Hildesheim gehört nicht zu diesen Ausnahmen.

Halten Sie es vor diesem Hintergrund für sinnvoll oder gar erforderlich, in den städtischen Bau- und Neubauplanungen die demografische Entwicklung zu berücksichtigen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: 1. NR. 4

Halten Sie es für erstrebenswert, die Einwohnerzahl von Hildesheim auf über 100.000 zu erhöhen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

- 6** 2017 waren die Hildesheimer Ortsteile Itzum und Marienburg von einem starken Hochwasser betroffen.
Halten Sie es für gegeben, dass ein versiegelter Wasserkamp einen negativen Einfluss auf eine evtl. Hochwassersituation in Hildesheim hat?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: 1. NR. 5

Sollten wir in unserer Stadt mögliche Katastrophen bei der Frage der Versiegelung von Flächen stärker berücksichtigen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

- 7** Das FFH-Gebiet „Beuster“ mit Naturschutzgebiet „Am roten Steine“ ist ein besonders empfindliches und nach EU-Recht besonders geschütztes Naturschutzgebiet. Es muss gesetzlich alles unterlassen werden, was den Erhaltungszustand des Gebietes verschlechtern könnte.
Welchen Einfluss eine Bebauung des Wasserkamps auf den Erhaltungszustand haben kann, ist Gegenstand aktueller Untersuchungen; der Umweltverträglichkeitsprüfung. Umweltverbände und die Bürgerinitiativen sind entschlossen, vor Gericht die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben einzuklagen. Für die Stadt besteht hier ein großes Risiko, ungesetzlich zu handeln – wahrscheinlich wurde im Kontext der letzten Änderung des Flächennutzungsplanes bereits verfahrenswidrig gehandelt -, mit der Gefahr, dass die Wohnnutzung an dieser Stelle gerichtlich untersagt wird. Die finanziellen Risiken werden für die Stadt dadurch immer höher.

Halten Sie es für vertretbar, weiteres städtisches Geld in den Wasserkamp zu investieren, bevor die Verfahrensfehler um die FFH-Umweltverträglichkeitsprüfung geheilt sind?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: _____

- 8** Die Marienburger Straße gilt bezüglich Verkehr und Luftverschmutzung bereits jetzt schon als schwer belastet.

Nehmen Sie das aktuell auch so wahr?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Welche Vorschläge haben Sie, um die Menschen vor Ort zu entlasten?

Welche Vorschläge haben Sie, die Belastung durch Verkehr zu verringern?

Ihr Kommentar: 1. NR. 6

- 9 Gerade in den letzten Jahren war die Überhitzung der Innenstädte in den Medien präsent. Hildesheim hat 2025 als einzige Stadt in Norddeutschland die „rote Karte“ bekommen wegen einer Versiegelungsquote von 48 % bei einem Anteil begrünter Fläche von lediglich 3 %.

Ist das nach Ihrer Ansicht ein Problem, das angegangen werden muss?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: J. NR. 7

Welche Initiativen können von Ihnen erwartet werden, der zunehmenden Hitze in Hildesheim zu begegnen?

Ihr Kommentar: J. NR. 7

- 10 Es gerät immer mehr in den Fokus, dass Böden, z.B. Ackerböden, mehr sind als ein nicht beliebig vermehrbares Wirtschaftsgut. Böden liefern uns Nahrung, beherbergen aber auch unendlich viele Lebewesen, speichern Wasser und sorgen für eine Abkühlung ihrer Umgebung. Versiegelungen dagegen heizen bei Sonneneinstrahlung ihre Umgebung intensiv auf.

Sollen Auswirkungen von Flächenversiegelung auf das lokale Klima (z.B. Hitzeentwicklung bzw. Kühlwirkung) ein zentrales Kriterium bei der Ausweisung von Bauflächen sein?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Würden Sie Ideen oder Vorschläge zur Entsiegelung unterstützen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: WENN SIE SINNVOLL SIND!

Sollten unbebaute Flächen wegen ihrer Funktion für Wasserhaushalt und Temperaturregulierung besonders berücksichtigt und geschützt werden?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: ES MÜSSEN KONZEPTE FÜR EINE REGULIERUNG HER!

- 11 Halten Sie, unter Abwägung aller Argumente, eine Bebauung des Wasserkamps für erforderlich oder notwendig?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: J. NR. 3

Anmerkungen zum Befragungsbogen zur Stadtentwicklung

-Hans-Uwe Bringmann-

Nr. 1

- Die Galeria und das Gesundheitsamt sind im „Privatbesitz“ ohne direktes Zugriffsrecht für die Stadt Hildesheim!
 - o Galeria als Anziehungspunkt für Gewerbe und evtl. Kulturbespielung ist sinnvoll für eine attraktive und lebenswerte Innenstadt
 - o Das Gesundheitsamt wird durch den Landkreis meines Wissens weiter genutzt und kommt somit auch nicht für etwaige Vorschläge aus der Stadtpolitik in Betracht.

Nr. 2

- Ende 2027 wird die Firma HIT nach Ochtersum Süd (OBI) umziehen. Auf dem alten Grundstück in der Rex Brauns Straße stelle ich mir Wohnbebauung mit einem Gemisch aus sozialem Wohnungsbau und Einfamilienhäusern vor!

Nr. 3

- Seit Planung des Wasserkamp habe ich mich immer gegen eine Bebauung in der geplanten Größenordnung seitens der Stadt ausgesprochen! Auf Grund der bereits entstandenen erheblich hohen Kosten für Archäologie etc. bin ich der Meinung, dass eine Teilbebauung von 30 % der bislang geplanten Fläche sinnvoll ist! Dies wird mit Sicherheit erheblich auf den Grundstückspreis zurückfallen, aber das Ziel eines gehobenen Wohngebietes wäre damit erfüllt und hoffentlich dann auch vermarktfähig!

Nr. 4

- Im Hinblick auf die Altersstruktur in Hildesheim, z. B. Moritzberg, halte ich es für absolut sinnvoll.

Nr. 5

- Leider haben wir das Hochwasser vor Jahren erlebt. Der Hochwasserschutz ist zu langsam vorangebracht worden! Meinem Wissen entzieht es sich, ob die eventuellen Auswirkungen durch die komplette Versiegelung des Wasserkamp berücksichtigt wurden.

Nr. 6

- Ausbau der Marienburger Straße mit Bäumen und mehr Grün. Den Geräuschpegel der Fahrzeuge drücken und damit evtl. eine Reduzierung der Geschwindigkeit im Straßenverkehr anzuordnen.
- Den Verkehr zu verringern wird kaum möglich sein, und erst recht nicht, wenn weitere Wohnbebauung hinzukommt. Eine Verkehrslenkung über Marienburg, evtl. durch einen Brückenbau (Vision von mir) und Anschluss an die B 243, wäre hilfreich. Aber auch die Schaffung eines P&R-Platzes (der eigentlich schon vorhanden ist!) mit einem vernünftigen ÖPNV mit kurzer Taktung zu den Hauptzeiten, würden den Verkehr der Marienburger Straße reduzieren!

Nr. 7

- Dieses Problem habe ich schon als Vorsitzender der Werbegemeinschaft DIE FREUNDLICHEN HILDESHEIMER vor über 25 Jahren diskutiert. Wir brauchen mehr Bäume und Grün in unserer Innenstadt! Die Fußgängerzone muss begrünt werden und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden, denn es reicht nicht, ein paar Bänke hinzustellen. Der Andreasplatz Nord, der PvH, der Pelizaeusplatz muss vom Pflaster befreit werden! Die Lilie muss begrünt werden!